

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wahre Vauban, oder der von den Teutschen und Holländern verbesserte Französische Ingenieur

**Vauban, Sébastien Le Prestre
Goulon, Louis**

Nurnberg, 1737

I. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-91552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-91552)

Das V. Buch.

Von den Werckern, welche der Feind bey der Belagerung einer Vesteung machet.

Das I. Capitel.

Von den Lagern.

§. 1.

OB schon die Wissenschaft die Regimenter zu logiren (einzuquartieren) und die Zelter auszutheilen eigentlich nicht zu der Kriegs-Bau-Kunst gehört; so will ich doch nach der ordentlichen Gewonheit einige Meldung davon thun. Es ist aber nicht sonderlich nothwendig eine weitläufftige Beschreibung zu machen, wie man ein Regiment zu Fus, und ein Regiment zu Pferd austheilen soll, weil dieses gar leicht aus den Figuren zu erkennen ist. Deswegen habe ich in der XIX. Figur ein starckes Regiment zu Fus von 10. Compagnien, wie es heute zu Tag campiret, und in der XX. Figur ein Regiment zu Pferd von 4. Escadronen oder 8. Compagnien vorgestellt und die Mase neben her gesetzt.

§. 2.

Diese Arten von Lagern, werden ordentlich nach Pferdeschritten gemessen, und dieß bedeuten auch die Zahlen in den Figuren. Deswegen darff man nur zwey Linien perpendicular auf einander setzen und auf die eine das an die Seite geschriebene Mas, und auf die andere das darunter geschriebene, tragen, und darnach durch alle Punkte Parallel-Linien ziehen, daraus ein Nez entsteht, in welches man leichtlich die Vierecke für die Zelter beschreiben kan.

§. 3.

Um eine Vesteung herum sind die Regimenter nicht so eingetheilet,

rheilet, als wie sie sind, wann zwey Armeen gegen einander in dem Feld campiren: dann hier ist die Infanterie (das Fus-Volck) in die Mitte, und die Cavallerie (Reuterey) zu beeden Seiten an die Flügel postiret; sondern die Regimenter zu Pferd und zu Fus werden untereinander vermengt, wie man in der XXI. Figur siehet. Alzezeit läffet sich nichts bestimmen, weil man sich nach der Bequemlichkeit der Oerter und der Pässe richten muß. Man campiret alzeit einen Canonen-Schuß weit von der Vestung, so daß man ihr den Rücken kehret. Die Regimenter, welche an einem Ort campiren, sollen vornen in einer geraden Linie hingelegt werden, ohne daß eines vor dem andern hervorsteche. Die Artillerie (das grobe Geschütz) wird vor einer Vestung, niemahl hinter die Regimenter, sondern vor dieselbigen, und zwar so weit von der Vestung weg gestellt, daß sie kein Canonen-Schuß erreichen kan. Allemahl aber muß man auf die Streiffereyen der Feinde, welche von auffen her zu befürchten sind, wohlacht haben.

Das II. Capitel.

Von der Bevestigung der Lager.

§. 1.

Diese ist von zweyerley Arten, die eine wird hinter den Regimentern gegen die Vestung zu, und die andere vor den Regimentern auf der Land Seite, gemacht. Jene wird gemacht, wann die Garnison (Besatzung) der Vestung starck ist, damit man vor den Ausfällen bedeckt seyn möge, und diese Arbeit wird eine Contravallations-Linie genennet, wie in dem ersten Buch gemeldet worden. Die andere Bevestigung, welche Circumvallations-Linie genennet wird, wird gemacht, wenn man einigen Succurs zu befürchten hat. Da die Regimenter meistens in zwey Linien campiren, so machen die vördern die Circumvallations-Linie, jedes Regiment vor seinem Feld-Lager; und die hintern die Contravallations-Linie, jedes Regiment hinter seinem Feld-Lager. Da sich aber die Regimenter selten ganz um eine Vestung herum ausbreiten, so muß man einem jeglichen sein Tagwerck ver-